



Eine Ausstellung der
Museen der Stadt Bamberg
STADTGALERIE BAMBERG
VILLA DESSAUER
Hainstraße 4a
96047 Bamberg
Tel. 09 51. 87 18 61 (Kasse)
Tel. 09 51. 87 11 42 (Verwaltung)
Fax 09 51. 87 14 64
E-Mail: museum@stadt.bamberg.de

Di-Do 10-16 Uhr; Fr-Sa 12-18 Uhr

Eintritt: 5 €, erm. 4,50 €
Studierende 3 €
Schüler 1 €
Familien 10 €

Informationen zu angemeldeten
Führungen für Schulklassen
und Gruppen finden Sie unter
www.museum.bamberg.de

Bitte beachten Sie:
Die Villa Dessauer ist leider nicht
barrierefrei zugänglich!
www.museum.bamberg.de



BAMBERG IN JÜDISCHES

Sonntag, 1. Dez., 14-17 Uhr

Licht und Lesen – ein Nachmittag rund um Chanukka
für Kinder ab fünf Jahren (Lesung von Chanukka-Geschichten,
Dreidelbasteln und -spielen); Eintritt zzgl. 3,- € Materialkosten

Samstag, 18. Jan., 15-16 Uhr

Märchenstunde Lesung für Kinder ab vier Jahren; Eintritt zzgl. 4,- €

Sonntag, 9. Feb., 16-17 Uhr

Auf der Suche nach Heimat Die Tagebücher von Erika Löbl, einem jüdischen
Mädchen aus Bamberg, vorgestellt in Wort und Bild von Johanna Krause und
Judith Siedersberger (Kulturwerkstatt); Eintritt zzgl. 4,- €

Sonntag, 23. Feb., Donnerstag, 6. März, Donnerstag 23. April, 16-17 Uhr

Der Chinesische Korb – spielerische Führung für Klein und Groß
Eintritt zzgl. 4,- €

Sonntag, 18. 5. 2014, Internationaler Museumstag 2014

Sammeln verbindet – Museum collections make connections

Dazu aktuell www.museum.bamberg.de und Tagespresse

Jeweils Samstag, 16 Uhr: **2013:** 30. Nov., 14. und 28. Dez.

2014: 11. und 25. Jan., 8. und 22. Feb.,

8. und 22. März., 5. und 19. April, 3. und 17. Mai

Von Raum zu Raum halbstündige Führung zu Einzelobjekten,
ohne Anmeldung, keine Gruppen; Eintritt zzgl. 2,50 €

Führungen in russischer Sprache

Jeweils Samstag, 16 Uhr: 1. Feb., 12. April und 10. Mai 2014; Eintritt zzgl. 4,- €

Grafik: Armin Stingl



- 1 Historisches Museum
- 2 Sammlung Ludwig Altes Rathaus
- 3 Stadtgalerie Bamberg Villa Dessauer

STADTGALERIE BAMBERG
VILLA DESSAUER

26. November 2013
bis 1. Juni 2014

MUSEEN DER STADT BAMBERG



Abbildungen: Neue Synagoge; Siegelstock der Bamberger Landjudenschaft, nach 1800; Davidstern der neuen Synagoge; Otto Rogler, Synagogenplatz in Bamberg, 1947; Fensterrosette der Synagoge Generalsgasse, Mitte 19. Jh.; Fr. Bruner, Porträt Betty Goldschmidt, 1885; Stadtritter in Eisen (auf dem Maxplatz), 1915; Porträt, Rabbiner Dr. Adolf Eckstein, ca. 1935; Synagoge, Oberpostdirektion und Landgericht, nach 1910 (Stadtbildstelle, Historischer Verein Bamberg, Museen der Stadt Bamberg, Stadtarchiv Bamberg)

Die Ausstellung der Museen der Stadt Bamberg macht die Geschichte der Bamberger Juden sichtbar. Dabei bringt ein neuer Blick auf die Stadtgeschichte Vergessenes in Erinnerung und macht scheinbar längst Bekanntes neu erfahrbar.

Was gehörte früher zum jüdischen Leben in Bamberg, wie sieht es heute aus? Seit dem Mittelalter haben Juden in Bamberg gelebt und Spuren hinterlassen. Viele historische Zeugnisse sind durch wiederholte Vertreibung und die national-

sozialistische Judenverfolgung zerstört worden. Für die Ausstellung werden historische Quellen und Objekte sowie private Erinnerungsstücke zusammengetragen, die oftmals fragmentarisch erhalten sind. Die vielfältigen verlorengegangenen Lebenswelten werden so wieder anschaulich; deutlich wird aber immer auch, wie bruchstückhaft sich deutsch-jüdische Geschichte und Kultur oft nur rekonstruieren lässt. Über den historischen Ausstellungsteil hinausgehend ist die Gegenwart und die jüngste Geschichte jüdischen Lebens in Bamberg seit der Nachkriegszeit dargestellt.

Denn unmittelbar nach dem Ende der NS-Zeit lebten schon wieder Juden in Bamberg, und mit dem Ende des Kalten Krieges wuchs die jüdische Gemeinde durch Zuzug aus Osteuropa. Das persönliche Erleben und die Lebenswege jüdische Bamberger, die vor den Nationalsozialisten ins Ausland flüchteten oder die jetzt hier leben, werden in medial aufbereiteten Zeitzeugenberichten erfahrbar.

Auch der Ausstellungsort selbst, die Villa der Hopfenhändlerfamilie Dessauer, gewährt Einblick in ein Kapitel jüdischen Lebens in Bamberg. Im Hainviertel waren erfolgreiche Wirtschaftsbürger zuhause und es galt als »Zentrum des jüdischen Hopfenhandels«. Ein Themenbereich der Ausstellung ist auch deshalb Vorstellungen von »jüdischem Raum« gewidmet. Was machte ein Stadtviertel »jüdisch«? Welche politischen, wirtschaftlichen und sozialen Gründe führten zu solchen Zuschreibungen?

Die Ausstellung zeigt deutsch-jüdisches Leben als Teil der Bamberger Stadtgeschichte. Denn die Geschichte der jüdischen Minderheit ist historisch und gesellschaftlich von großer Bedeutung.

Das Ausstellungskonzept ist eng auf die Schullehrpläne abgestimmt und wird altersgerecht durch verschiedene Führungen und vielfältige museumspädagogische Angebote begleitet.